

Nachrichten

vom

Mercedesplatz

Mai 2005

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

Web: www.alternativemetaller.de

Dienstleistertarif 1. Vereinbarungen umgesetzt!

Für 126 KollegInnen wurden die ersten Dienstleistertarife mit dem Unternehmen abgeschlossen.

Betroffen sind die Bereiche:

Instandhaltung PKI (12 AK)

- Technischer Schmierdienst, Kost. 716, mit 6 Kollegen.
- Ersatzteillager Instandhaltung, Kost. 760, mit 6 Kollegen

Logistikleistungen Abfallwirtschaft (4 AK)

- Betrieb Entsorgung Abfallwirtschaft, Kost. 772, mit 3 Kollegen
- Planung Entsorgung Abfallwirtschaft, Kost. 328, mit 1 Kollege (Angestellter, E5)

Gastronomie /Post – Kommunikationsservice /Druckerei (22AK)

- Gastronomie Kost. 920 mit 14 KollegInnen (davon 3 Angestellte, E4, E5)
- Personal und Verwaltungsdienste, Kost. 908, mit 8 KollegInnen (davon 4 Angestellte)
- Insourcing - Gastronomie 4,6 AK = 3,7%

Logistikleistungen - CKD / ET (88 AK)

- Verpackung ET, Kost 195, mit 54 KollegInnen
- Konservierung CKD und I –Punkt, Kost. 196, mit 18 KollegInnen
- Verpackung CKD, Kost. 199, mit 12 Kollegen
- Leitung CKD / ET, Kost. 308, mit 4 Kollegen (Angestellte, E4 und E5)

Im Grundsatz hat es hauptsächlich nur die so genannten "kleinen Leute" getroffen. Von den 126 betroffenen

KollegInnen sind gerade einmal 12 Angestellte = 9,5 % in den Dienstleisterbilligtarif überführt worden.

Mit 126 Kollegen im Dienstleistertarif wird sich die Werkleitung nicht zufrieden geben. Um die vom Vorstand vorgegebene Einsparsumme von ca. 2,1 Mio. Euro zu erreichen, hat das Unternehmen rund 300 Kollegen errechnet und vorgegeben. Hier wird das Unternehmen keine Ruhe geben.

Das Geschäft mit der Angst vor Fremdvergabe wird blühen. Kollektive Gegenwehr, mit Unterstützung der Mehrheit des Betriebsrates, ist nicht in Sicht.

Aber auch bei 300 Kollegen wird das Unternehmen keinen Halt machen. Der Billigtarif weckt weitere Begehrlichkeiten. Im Prinzip kann etwa die Hälfte der gesamten Belegschaft in den Dienstleistertarif überführt werden. Wie heißt es doch so

trefflich unter § 1.2 des Tarifvertrages:

"Der Ergänzungsvertrag gilt nicht für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Produktion von Fahrzeugen, Fahrzeugaggregaten und Fahrzeugteilen beschäftigt sind."

Aber auch die andere Hälfte der Belegschaft kann sich nicht zurücklehnen. Kann ihr doch immer mit der Verlagerung der Produktion in ein Billiglohnland gedroht werden.

Wer glaubt, dass mit Lohnverzicht und Arbeitszeitverlängerung Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen



Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

werden, der begeht einen gefährlichen Irrweg. Oder anders gesagt: "...**der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten.**"

Im Gegenteil: Mit der Arbeitszeitverlängerung von 35 auf 39 Std. können rechnerisch ca. 11,5 % der Arbeitsplätze eingespart werden.

Regelrecht vorgeführt wurden die CKD / ET – Kolleginnen und Kollegen von der IG Metall Fraktion des Betriebsrates.

Ca. 72 % der Beschäftigten in CKD /ET stimmten per Unterschrift gegen die Einführung des Dienstleistungstarifes. Dennoch stimmte der Betriebsrat mit seiner IG Metall Mehrheit für die Einführung. Auch eine persönliche Abordnung von Kollegen aus CKD /ET konnte die IGM Fraktion nicht umstimmen.

Besonders schlimm wiegt die Tatsache, dass in diesem Bereich überwiegend einsatzeingeschränkte Kolleginnen



und Kollegen beschäftigt sind, die jetzt auch noch länger arbeiten sollen.

Wir **Alternativen Metaller** halten den eingeschlagen Weg der Dienstleistungstarife, mit Arbeitszeitverlängerungen und Lohnverzicht, für einen absoluten Irrweg. Wenn die Gewerkschaften nicht wieder zu ihren Gründungsgedanken und alten Kampfformen zurück finden, ist die 35 Std.-Woche schon bald Geschichte. Ja selbst der Bestand der Gewerkschaften ist in Gefahr. Westerwelle lässt grüßen.

Werner Hellwig

Ein Mit-Streiter ging von Bord!

Seit dem 1.5.2005 befindet sich unser Betriebsratskollege und Alternative Metaller Udo Brehm in der Ruhephase der Altersteilzeit. Damit begann für Udo nach 41 Berufsjahren der wohlverdiente Ruhestand.

1964 begann Udo seinen beruflichen Werdegang bei (Rhein-stahl-) Henschel mit der Ausbildung zum Maschinenschlosser. Nach einer Weiterqualifizierung fängt er am 13.5.1969 wieder bei (Hanomag-) Henschel, im Bereich der Produktion, an:

Von 1969 bis 1978 als Kfz-Schlosser in der LKW Montage. 1978 Delegation für ca. 1 Jahr nach Gaggenau zwecks Übernahme der Radsatzfertigung für das Werk Kassel. Von 1978 bis 1990 als Maschinenführer in der Radsatzfertigung.

Die Macht des Kapitals und dessen Folgen auf die Arbeits- und Lebensbedingen veranlassten Udo sich gewerkschaftlich zu organisieren. Er wurde in den Jahren 1978 bis 1990 von seinen Kollegen zum Vertrauensmann und VK- Leiter gewählt.

Der Zusammenschluss von Gleichgesinnten zur Durchsetzung von Arbeitnehmerinteressen war für Udo die notwendige Folge um einen Gegenpol gegen Unternehmermacht zu bilden.

Diese Macht braucht Gegenmacht und die Belegschaft braucht Interessenvertreter statt Co-Manager, die letztendlich nur die Wünsche der Unternehmer nachplappern.

Udo war Mitbegründer der "Initiative für Persönlichkeitswahl" im Jahr 1989. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt die Persönlichkeitswahl, wie in früheren Jahren, für die Betriebsratswahl 1990 zu erreichen.

Vorausgegangen war massive Kritik an der Politik des damaligen Betriebsrates. Diese Politik war geprägt durch den Abbau von Arbeitnehmerstandards.

Leider ist diese Wahlform an der damaligen ablehnenden Haltung des "Christlichen Metallarbeiter Verbandes" (CMV) gescheitert.

Die IG Metall war zwar formell dafür, hatte sich aber nicht mit den nötigen Nachdruck dafür eingesetzt. Zudem wurden die Mitglieder der "Initiative für Persönlichkeitswahl" von

allen gewerkschaftlichen IG Metall -Versammlungen ausgeschlossen. Selbst unser Alternativvorschlag einer IGM -Mitgliederurwahl wurde abgelehnt.

Vor diesem Hintergrund war es nicht mehr zumutbar auf der IG Metall -Liste zu kandidieren.

Aus der Konsequenz des vorgenannten Sachverhaltes haben die 9 Mitglieder der "Initiative für Persönlichkeitswahl" einen eigenen Listenvorschlag unter dem Namen "Alternative Metaller" zu BR -Wahl 1990 eingereicht.

Von 1990 bis 2005 war Udo Betriebsratsmitglied der Liste "AlternativeMetaller". Mit 15 Amtsjahren und 4 Wahlperioden war Udo das dienstälteste BR -Mitglied der Liste AlternativeMetaller im Betriebsrat der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel.

Er vertrat seine Meinung offen und hart in der Sache, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Sein vorausschauender Weitblick und klare Analysen gesellschaftlicher Zusammenhänge waren seine Stärke. Viele Artikel in den Nachrichten vom Mercedesplatz trugen seine Handschrift. Er war stets ein aufrechter Streiter für die Interessen der Belegschaft.



Wir Alternativen Metaller bedanken uns bei Udo für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenkliche Gute, vor allen viel Gesundheit und einen langen glücklichen Ruhestand.

Vincenzo Sicilia

RIESENPROBLEME BEI MERCEDES

Milliardenverluste bei Smart, Korruptionsverdacht im Vertrieb, dazu gewaltige Qualitätsmängel bei Mercedes.

Alleine 1,3 Mio. PKW sollen zurückgerufen werden, das ist mehr als eine Jahresproduktion. Das ist vor allem eine Katastrophe für Image und Ruf der Marke Mercedes. So ist in den USA, einem der wichtigsten Märkte für unsere PKW, Mercedes bei der Qualität auf Rang 26 zurückgefallen!

Dabei hegte Mercedes lange den Anspruch, die



besten Autos der Welt zu bauen. So kann man das Ansehen einer Qualitätsmarke auch ruinieren. Da ist es kein Wunder, wenn die Verkaufszahlen bei C-Klasse, E-Klasse sowie SL zurückgehen. Die Folge ist, Schichten fallen aus, Produktionstage werden gestrichen, Arbeitsplätze geraten in Gefahr.

Den Konzernvorstand (CEO) Schrempp, hauptverantwortlich für die Misere beeindruckt das nur wenig. Er agierte auf der Hauptversammlung von DC in gewohnter Weise - alles im Griff - Probleme erkannt - Probleme angepackt. Das verspricht er uns schon seit Jahren. Der Mann wirkt wie mit Teflon beschichtet, einfach alles tropft an ihm ab.

Er ist ja als begnadeter Selbstdarsteller und großer Schauspieler bekannt. Dabei ist die Kette seiner Misserfolge lang, ob Fokker, Chrysler, Freitliner, Fuso, Mitsubishi, Toll-Collect und jetzt Smart und die Qualitätsprobleme bei Mercedes. Wie lange will und kann sich DC diesen erfolglosen Spitzenmanager



noch leisten? Eine Frage die sich vor allem auch ernsthaft der Gesamt-BR und die Mitglieder der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat stellen müssen. Im letzten Jahr wurde J. Schrempp zum schlechtesten Manager des Jahres gewählt. Mehr geht nicht, oder sollte noch eine Steigerung möglich sein?

Den längsten Beifall bei der Hauptversammlung von DC in Berlin erhielt ein Aktionär, der dem Konzernchef zurief, er müsse nur die erlösenden Worte aussprechen: "Ich trete zurück".

Nichtsdestotrotz hat er bisher in seiner Amtszeit schon sage und schreibe über **50 Milliarden Euro** an Aktionärsvermögen vernichtet.

BMW-Chef Milberg musste nach der missglückten Fusion mit Rover gehen. Es war für BMW-Grossaktionär Quant bereits ein Fehler zuviel. Nicht zuletzt wegen dieser Konsequenz sind sie so erfolgreich und konnten ihren Mitarbeitern eine Erfolgsprämie auszahlen, von der wir nur träumen können. Wir dagegen leisten uns weiterhin einen J. Schrempp. Er bildet sich tatsächlich immer noch ein, wir brauchten ihn mehr, als er DC.

Das Fazit ist, wir bezahlen Jahr für Jahr die Rechnung.

Michael Renner

Nachrücker für Udo Brehm

Als Nachrücker der Liste Alternative Metaller hat Erich Hoppe am 2. Mai sein



Amt als Betriebsrat angetreten. Er übernimmt alle Funktionen und den Betreuungsbereich in den 50er - Hallen, den auch Udo innehatte.

Erich Hoppe kommt aus der mechanischen Bearbeitung Zahnräder in der Halle 50.

Er hat mittlerweile das Betriebsratsbüro in der Halle 52 (über der Verkaufskantine) bezogen.

Telefonisch ist er unter der Rufnummer 3048 zu erreichen.

Wir wünschen Erich viel Kraft für sein neues Amt, erfolgreiches Schaffen für die Interessen seiner Kollegen und gutes Gelingen für die BR -Wahl 2006.

"Schmalspurausbildung ohne Perspektive"

So etikettiert die IG Metall, Abteilung Bildungspolitik die zweijährigen Ausbildungsgänge zum Maschinen- und Anlagenführer.

Zwischen Betriebsrat und Werkleitung wurden jetzt sechs dieser Theorieverminderten "Ausbildungsplätze" zusätzlich vereinbart. Sie sollen ausschließlich den 14 jungen Leuten angeboten werden, die zurzeit über so genannte Einstiegsqualifizierungen im Werk unterwegs sind.

Von uns Alternativen Metaller ist es jedoch nicht zu akzeptieren, dass die Unternehmensleitung keine vollwertigen Ausbildungsplätze bereitstellen will. Wer die-



sen jungen Leuten auf dem Arbeitsmarkt eine Zukunft und Chancen bieten will, muss sie zu qualifizierten und vollwertigen Facharbeitern ausbilden!

Vor allem dann, wenn ihnen nach der Ausbildung keine Übernahme zugesagt wird.



Mit der Schmalspurausbildung zum so genannten "Maschinen- und Anlagenführer" werden diese angeblich ausbildungsschwachen jungen Leute jedoch in eine berufliche Sackgasse geschickt. Das Bundesbildungsministerium hat festgestellt, dass diese zweijährigen Berufe in Europa einen äußerst geringen Stellenwert haben.

Wie sieht denn ihre Zukunft nach der zweijährigen Ausbildung aus, ohne anschließende Übernahme? Wieder Arbeitslosigkeit, wieder nur eine Warteschleife im Heer der Arbeitslosen geflogen? Auf jeden Fall werden sie nicht mehr die Statistik Ausbildungsplatzsuchender belasten.

Und wieder die IG Metall: "Die Absenkung der Qualität beruflicher Ausbildung ist in Zeiten drohenden Facharbeitermangels geradezu aberwitzig". Zeitlich verkürzte Ausbildungsberufe sind angesichts der künftigen Herausforderungen perspektivlos! Zumindest für die "Ausgebildeten".

Für die Unternehmen bedeutet es billige, nicht unnötig überqualifizierte Arbeiter; als Maschinenbediener und Montagearbeiter gerade ausreichend. Die zentrale Personalabteilung in Stuttgart plant in Zukunft 48% der Ausbildungsstellen so zu besetzen.

Nachtigal ick hör dir trapsen!

Erich Bauer

AlternativeMetaller für Persönlichkeitswahl!

Die Alternativen Metaller bleiben ihrem Grundsatz treu und streben für die BR Wahl 2006 wiederum Persönlichkeitswahl an.

Das wurde von den Mitgliedern der Alternativen Metaller einstimmig beschlossen.

Dabei wollten wir nicht abwägen, welche

Wahlform für uns Erfolg versprechender ist. Einzig und allein ist es unser bestreben, dieser Belegschaft die Möglichkeit zu geben, die fähigsten Leute in den Betriebsrat zu wählen.

Wie die Persönlichkeitswahl erreicht werden kann, werden wir nach der Sommerpause diskutieren und vorstellen.

Super!

Endlich erkennen die IG Metall – Betriebsräte, dass 18-, 24-, und 21- Schicht- Modelle besonders belasten. Dafür hat vor allem der Unmut der betroffenen KollegInnen gesorgt. Die Befragung der lieben Mitarbeiter war insofern reichlich überflüssig.

Doch anstatt die KollegInnen wirklich zu entlasten, ihnen einen wirklichen "Bonus" zukommen zu lassen, werden sie einmalig mit 250 Euro abgespeist.

Warum sich die "IG Metaller im Betriebsrat" mit den ausgehandelten 250 Euro im "BRennnglas"- Extra jetzt selbst beweihräuchern wollen, liegt auf der Hand: Es geht darum, bei der Belegschaft Punkte gut zu machen, Punkte, die sie erst durch die Einführung der beschissenen Arbeitszeitmodelle eingebüßt haben. Was aber bedeuten diese 250 Euro für mindestens ein viertel Jahr lang geleistete 19-, 24- und 21- Schichten? Nach Ansicht der IG M Betriebsräte eine angemessene finanzielle Zuwendung, ein überaus gerechtfertigter Ansporn oder Anreiz?

Auf keinen Fall kann es ein Ersatz für die Zerschlagung des Wochenendes und des gemeinsamen Familienlebens sein, das diese IG Metaller im Betriebsrat erst zu verantworten haben!

Und wer hat diese selbsternannten Comanager Seidel



und Heinrich überhaupt dazu beauftragt, Gespräche aufzunehmen? Der Betriebsrat, wie behauptet, hat darüber weder beraten, noch beschlossen, was denn eine angemessene Entschädigung dieser KollegInnen wäre!

Geld ist nicht alles

Nun seid doch froh, dass überhaupt etwas ausgehandelt wurde, könnte man sagen. Entlastung für alle dermaßen beanspruchte

KollegInnen wäre nach unserer Meinung die Bezahlung der Pausen, oder entsprechende Zeitgutschriften bedeuten. Das wäre vom ersten



Moment an eine für diese am meisten gebeutelte Mitarbeitergruppe eine angemessene Zuwendung! Natürlich ist das nicht billig: Es würde Quasi eine Arbeitszeitverkürzung von 7 bis 8 % bedeuten, und damit auch ein entsprechender Personalbedarf.

Das ist aber bei einer Steigerung der Produktion um 43% leicht zu verkraften. Dadurch würden nicht nur unsere Kollegen im 18-, 24- und 21- Schicht- Modell echt entlastet, sondern es würde auch zusätzlich Arbeitsplätze schaffen.

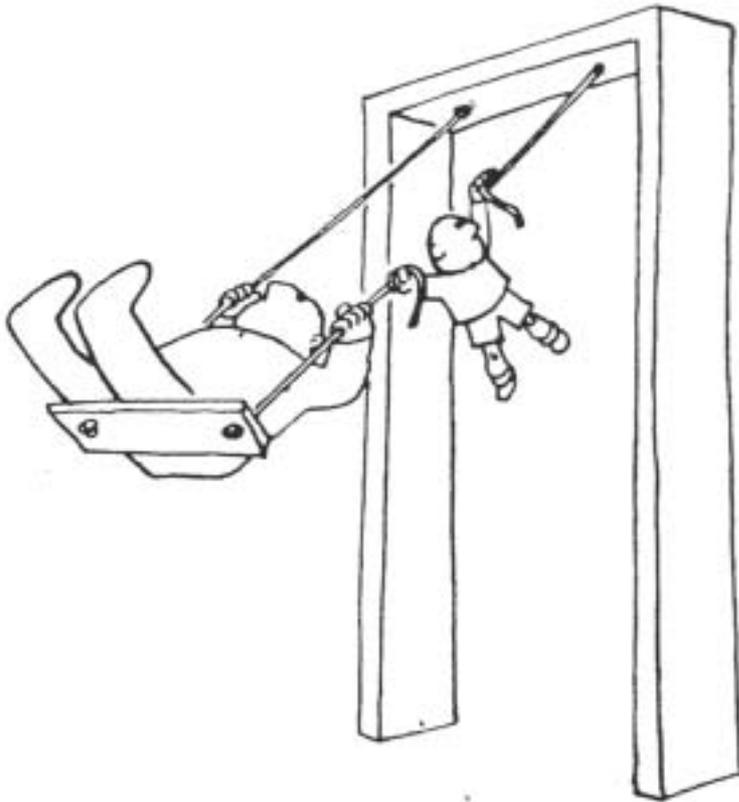
Ein Aspekt, den so mancher in anbeacht der hohen Arbeitslosigkeit leicht vergisst.

Geld ist eben nicht alles!

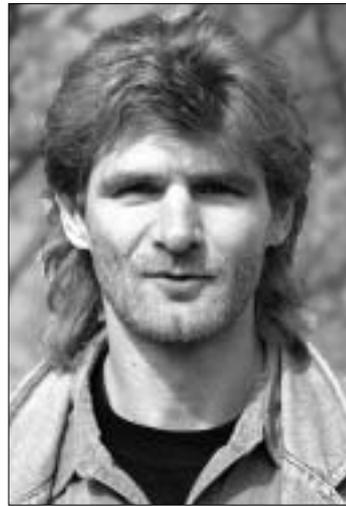
Michael Fuchs

Kinder schufteten für den Bayer-Konzern

Meist sind es junge Mädchen zwischen 6 und 14 Jahren: Bei der Saatgutproduktion für Baumwolle im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh schufteten sie bis zu 14 Stunden am Tag, gehen nicht zur



Schule, verdienen weniger als 50 Cent am Tag und tragen schwerste Gesundheitsschäden davon, weil sie ohne Schutzkleidung arbeiten.



Mindestens drei Kinder im Alter von 8, 12 und 13 Jahren sind in den letzten Monaten an Pestizidvergiftungen auf den Feldern gestorben. Siebzig Prozent der Kinder werden in sogenannter Schuldknechtschaft beschäftigt. Die Eltern bekommen im Voraus einen Kredit, den die Kinder dann inklusive Wucherzinsen

abarbeiten müssen – in vielen Fällen mehrere Jahre lang.

Unter diesen schockierenden Bedingungen arbeiteten 2004 in Andhra Pradesh 84.000 Kinder, darunter auch rund 1650 für den Zulieferer einer Tochter des Leverkusener Bayer-Konzerns. Bei drei weiteren internationalen Unternehmen wurden 10.000 Fälle von Kinderarbeit gezählt. Dies war das Ergebnis einer Studie, die im Oktober 2004 veröffentlicht wurde.

Eine Klage bei der OECD gegen Bayer wegen Kinderarbeit auf Baumwollfeldern bei Zulieferern des Konzerns läuft noch.

Weitere Infos: www.germanwatch.org/tw/bayer.htm

Klaus Cornelius

IMPRESSUM Herausgeber: Alternative Metaller DaimlerChrysler Kassel www.alternativemetaller.de

Klaus Ehlers	Halle 35	Telefon 802-3240	Erich Behrend	Halle 50	Telefon 2755
Vincenzo Sicilia	Halle 55	Telefon 3220	Klaus Cornelius	Halle 55	Telefon 3161
Klaus Berger	Halle 80 oben	Telefon 2645	Jörg Schmeißing	Halle 55	Telefon
Udo Brehm	Halle 52	Telefon 3048	Stefan Engelbrecht	Halle 50	Telefon 2418
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Wolfgang Albus	Halle 35	Telefon 4449
Erich Hoppe	Halle 50	Telefon 3384	Andreas Diedrichsen	Halle 50	Telefon 2755
Peter Reichhart	Halle 50	Telefon 3384	Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366
Thomas Müller	Halle 80 unten	Telefon 3207	Ralf Schade	Halle 35	Telefon 4416
Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366	Nicole Welke	Halle 50	Telefon 3325
Erich Bauer	Halle 80 oben	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394

+ Freunde = Erfolg • Druck: Eigenfinanzierung • Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Vincenzo Sicilia
Spendenkonto: Raiffeisenbank Grebenstein Konto Nr.: 2759 560 BLZ: 520 652 20 Werner Hellwig
Verwendungszweck: "Alternative Metaller" Mail: redaktion@alternativemetaller.de